

Bill Tordoff

Der Beste im Buch

Weihnachtsspiel

Fröhliche Weihnachten, Christfröhlichkeit: hier ist eines jener Ausnahme-Spiele, die darum wissen und sie ausstrahlen verstehen! Denn obwohl alle Protagonisten der 'alten Geschichte' wieder auftauchen, von der Verkündigung an die Hirten bis zur Anbetung im Stall alles drin ist - bejahendes Lächeln und warmherziger Humor sind frisch dazugemischt. Zu den schönen Farbtupfern gehört Sam, der lesende Hirte, die lachend und leidend mitspielenden Kamele, der Flug von Ali, dem Diener der 3 Könige, die witzigen Lieder, der Windelberg ... Lassen Sie sich wie wir bezaubern von diesem phantasiereichen, lebendigen, spielerischen - ach was: echten Weihnachtsgeschenk an (viele!) Akteure und ihr Publikum!

BS 799 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Hirte 1 (Abe)	Engel 1
Hirte 2 (Ben)	Engel 2
Hirte 3 (Dan)	Engel 3
Hirte 4 (Eli)	Engel 4
Hirte 5 (Max)	Engel 5
Hirte 6 (Sam)	Engel 6
König Balthasar	Königin Altha
König Kaspar	Königin Lalia
König Melchior	Königin Thora
Ali, ihr fröhlicher Diener	
Joseph	Maria
Wirt	Wirtin
Römischer Soldat	Drei Kamele

SPIELALTER:

Beliebig - Kinder, Jugendliche - auch gemeinsam mit Erwachsenen

SPIELDAUER:

ca. 40 Minuten

ORT/ DEKORATION:**Bühnenbild:**

1. Szene: Auf einem Hügel in der Nähe von Bethlehem
2. Szene: Auf dem Weg nach Bethlehem
3. Szene: Vor dem Gasthof "König David"

Wenn man ein Lücke zwischen dem zweiten und dem dritten Bild vermeiden will und keinen Quervorhang hat, um die dritte Szene schon im Voraus aufzubauen, können Ali und die Engel Alis Lied noch einmal singen und dabei die Bühne umrunden, während der Stall, die Schilder und der Tisch hinter ihnen aufgestellt werden.

Requisiten:

Buch und Bleistift (Hirte 3)
Flasche und Becher (Hirten)
Drei Schatzkästchen (Könige)
Gepäck (Ali)
Fahrradflickzeug, Puder, Fahrradluftpumpe, Spielkarten (Könige)
Geld (Ali und Thora)
Drei Pakete (Königinnen, Altha das größte)
Registrierbuch für die Volkszählung und Stift (auf dem Tisch in der dritten Szene)
Gepäck (Maria und Joseph)
Besen (Wirt)
Geschirrtuch (Wirtin)
Seifenblasen (Ali)

Geräusche:

Schafe (Blöken) - kann man auch 'live' nachmachen
Engelsmusik - muß nicht vom Band sein
Reifenpanne (knallen und 'Zischen) - kommt auf den Versuch an: in den Höckern der Kamele stecken ja Luftballone... wenn da einem hörbar die Luft ausgeht, geht das auch!
Die Melodien zu den Liedtexten stehen im Anhang.

1. Szene

Auf einem Hügel in der Nähe von Bethlehem. Nacht: Hirte 1 und 2 spielen "Ich sehe was, was du nicht siehst"; Hirte 3, der eine Brille trägt, liest; Hirte 4 und 5 sitzen einfach da; Hirte 6 schläft.

Hirte 1:

Ich sehe was, was du nicht siehst, und das fängt mit S an.
(*Ein Schaf blökt hinter der Bühne.*)

Hirte 2:

Schafe.

Hirte 1:

Genau.

Hirte 2:

Ich sehe was, was du nicht siehst, und das fängt mit G an.

Hirte 1:

Gras.

Hirte 2:

Genau.

Hirte 1:

Ich sehe was, was du nicht siehst, und das fängt mit B an:

Hirte 2:

Ähm, Blumen.

(*Hirte 1 schüttelt den Kopf.*)

Blöde Schafe? Ähm ... ähm ... ähm ...

Hirte 1:

Das weißt du jetzt nicht, was?

(*Hirte 2 schüttelt den Kopf.*)

Gibst du auf?

(*Hirte 2 nickt.*)

Bethlehem!

Hirte 2:

Bethlehem? Von hier aus kann man Bethlehem doch gar nicht sehen.

Hirte 1:

Was ist dann dieses Licht da unten? (*zeigt*) Das ist das "König David". Wirtshaus mit Gästezimmern. Und das ist in Bethlehem, oder vielleicht nicht? Noch ein Punkt für mich. (*schaut in derselben Richtung nach oben*) Ich sehe was, was du nicht siehst, und das fängt mit S an.

Hirte 2: (*schaut Hirte 1 an, aber schaut nicht nach oben*)

Ein Schaf, ... im Flug.

Hirte 1:

Nein, ein Stern. (*zeigt*)

Hirte 2:

Oh, wirklich. (*schaut hinauf*) Der ist hell, hm. Welcher Stern ist das?

Hirte 1:

Weiß ich nicht. Frag Dan, der ist der Experte.

Hirte 2:

Hey Dan, welcher Stern ist das?

Hirte 3:

Welcher?

Hirte 2:

Der da! Der Helle.

Hirte 3:

Schaun wir mal im Buch nach. Hier: "Der Nachthimmel im Dezember". Ist er in der Nähe des großen Bären?

Hirte 4:

Ja, er ist genau drunter.

Hirte 3:

Das kann nicht sein, da gibt es keinen hellen Stern.

Hirte 4:

Schau doch hin!

Hirte 3: *(schaut hinauf zu dem Stern, dann wieder in sein Buch)*

Das ist komisch, der ist neu. Da sollte eigentlich kein heller Stern sein, er steht nicht im Buch.

Hirte 5:

Was ist das überhaupt für ein Buch?

Hirte 3:

Das ist DAS GROßE BUCH DER STERNE, MAGIER UND KÖNIGE. Da sind sie alle drin und ich hake sie ab, wenn ich sie sehe, aber ich kann keinen abhaken, der gar nicht drin ist. Das hat keinen Sinn.

Hirte 5:

Ich glaube, wir sehen schon Gespenster. Wir sind schon so lange auf diesem unheimlichen Berg, daß wir verrückt werden.

Hirte 2:

Ja, es gibt gar keinen neuen Stern, uns ist nur so langweilig, daß wir den Verstand verlieren.

Hirte 4:

Das kann schon sein, es ist nämlich sehr langweilig als Schäfer. *(er singt und die anderen stimmen mit ein:)*

Für einen Schäfer gibt's nicht viel zu tun,
den ganzen Tag sitzt du rum.

Schafe links und rechts und Schafe hinten und vorn,
und nachts schnarcht Sam, dir dröhnen die Ohrn.

Hirte 4: *(spricht)*

Wach auf, Sam!

(Alle singen.)

Nachts, da ist noch viel weniger los,
man sitzt nur da und denkt,
und wird die Langweile einmal gar zu groß
dann wird einfach was ausgeschenkt.
Gibt's auch da draußen wilde Bären
und lauern uns die Löwen auf, wir wollen jetzt mal schnell ein
Gläschen leeren,
Sam, mach noch 'ne Flasche auf!
Für einen Schäfer, da gibt's viel zu tun,
die Schafe sind lustig und nett,
es macht auch Spaß, den ganzen Tag auszuruhen,
und nachts gehen wir nicht ins Bett.

*(Sie kugeln vor Freude übereinander. Ein Schaf blökt hinter der
Bühne.)*

Hirte 6: *(wirft einen Stein)*

Sei ruhig!

(Das Schaf blökt noch einmal und ist dann still. Sie lachen. Plötzlich fangen mehrere Schafe an zu blöken, als ein Licht auf die Hirten fällt und seltsame Musik erklingt. Während sie nach vorne auf das Licht starren, kommt ein Engel herein und bleibt hinter ihnen stehen.)

Engel 1:

Fürchtet euch nicht.

(Die Hirten denken, einer von ihnen hätte gesprochen.)

Hirte 6:

Ich fürchte mich nicht, Mann.

Hirte 5:

Ich auch nicht. Ich hab vor überhaupt nichts Angst.

Hirte 4:

Ich nehms mit einem Löwen auf.

Hirte 3:

Ich nehms mit einem Löwen und mit einem Bären auf.

Hirte 2:

Ich nehms mit einem Löwen und einem Bären und einem Wolf auf.

Hirte 1:

Ich auch. Außerdem ist da gar nichts, vor dem wir uns fürchten müßten.

Engel 1:

Ganz richtig, Abe, es ist nicht, vor dem ihr euch fürchten müßt.

(Engel 1 tritt langsam zwischen sie. Die Hirten schnappen nach Luft. Dann dreht sich der Engel langsam um, so daß er ihnen gegenüber steht. Gleichzeitig erscheinen die anderen Engel, ungesehen von den Hirten, hinter diesen und rahmen sie schweigend von drei Seiten ein. Die Hirten wimmern und drängen sich aneinander.)

Hirte 4:

Wenn Sie jetzt weggehen, rühr ich nie wieder einen Tropfen an, ich schwörs.

Hirte 1:

Es ist wie mit diesem Stern.

Hirte 2:

Ja, wir bilden uns das alles nur ein.

Hirte 6:

Ich wollte dieses Schaf vorhin nicht mit dem Stein treffen. Ich mag Schafe, wirklich.

Die anderen Hirten:

Ja. Genau. Ich auch. Ich liebe Schafe. (usw.)

Engel 1: (hebt langsam seine Arme)

Wundert euch nicht!

Hirte 4:

Ich geh hier weg.

(Die anderen stimmen ihm zu. Langsam rücken sie von Engel 1 weg, drehen sich dann um, um wegzurennen, stehen nun aber vor den anderen Engeln. Sie schreien laut auf und fallen dann hin.)

Hirte 5: (erhebt eine Hand zu Engel 1)

Bitte, tun Sie uns nichts! Wir sind nur arme Hirten.

(Engel 1 nimmt die Hand von Hirte 5 und berührt jeden Finger einzeln. Dabei sagen die anderen Engel.)

Engel 2:

Euch ist heut in der Stadt Davids

Engel 3:

Ein Retter geboren, Christus der Herr.

Engel 4:

Und das soll euch ein Zeichen sein:

Engel 5:

Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt.

Engel 6:

Und in einer Krippe liegend.

(Die Engel singen die erste Strophe von 'Kommet ihr Hirten' oder 'Eine große Freud verkünd ich euch'. Dann gehen sie langsam weg und summen dabei die Melodie. Stille. Die Hand von Hirte 5 hat sich nicht bewegt. Er starrt drauf. Das Licht wird schwächer und verschwindet schließlich.)

Hirte 4:

Ich habe nichts gesehen.

Hirte 6:

Ich auch nicht.

Hirte 1:

Ich auch nicht. Überhaupt nichts. Und schon gar keine Leute in weißen Kleidern.

Hirte 2:

Mit goldenen Gesichtern.

Hirte 3:

Singend.

Hirte 4:

Singend, ja, ich meine nein.

Hirte 1:

Hey, schaut mal, der Max. Max! Was ist los?

(Max deutet langsam auf jeden einzelnen seinen Finger, dann auf einen der Hirten. Daraufhin wiederholt der Hirte einen Teil dessen, was die Engel gesagt haben.)

Hirte 2:

Euch ist heute in der Stadt Davids
Ein Retter geboren, Christus der Herr.
Und das soll euch ein Zeichen sein:
Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt,
Und in einer Krippe liegend.

Hirte 3: *(hakt in seinem Buch ab)*

Das waren Engel. Wir sollten runter nach Bethlehem gehen. Da gibt's vielleicht noch was ganz Tolles zu sehen.

Hirte 2:

Aber wir können doch die Schafe nicht allein lassen. Bleiben wir lieber hier.

Hirte 1:

Riskieren wir's. Es wird uns ewig leid tun, wenn wir das verpassen.

Hirte 5:

Es wird uns noch mehr leid tun. wenn wir hier rausfliegen.

Hirte 4:

*Fragen wir Sam. Ah, er ist schon wieder eingeschlafen. Sam! Sam!
Wach auf!
(Sam schüttelt sich und schaut die anderen an, noch ganz verschlafen.)*

Hirte 4:

Was meinst du, Sam, was sollen wir tun: bei den Schafen bleiben oder runter nach Bethlehem gehen, um diesen Retter zu sehen?

Hirte 6:

Ähm ..., ich meine, wir sollten bei den Schafen bleiben und runter nach Bethlehem gehen.

Hirte 5:

Und wie sollen wir das machen?

Hirte 6:

Ganz einfach. Wir nehmen die Schafe mit. O. k.?

Die Anderen: *(grinsend)*

O.k.!

Hirte 1:

Also los! Bethlehem, wir kommen!

Hirte 5:

Kommt, ihr Schafe, komm komm komm!

(Die Schafe blöken, die Hirten sammeln ihre Sachen auf und gehen los. Dabei rufen sie immer wieder nach den Schafen. Wenn der Lärm leiser wird, hört man ein neues Geräusch hinter der Bühne : das Singen der Könige.)

2. Szene

Herein kommen die drei Könige auf ihren Kamelen. Sie tragen Schatzkästchen und singen.

Könige:

Für einen König gibt's nicht viel zu tun,
die ganze Zeit reist du rum,
die Krone drückt und zwickt und reißt, oh welch ein Graus,
die letzten dünnen Haare dir aus.
Wir tragen Geschenke lang und weit -
und Gold und Silber sind sehr schwer -
das alles noch dazu in unserer Rentnerzeit,
ach, wenn ich doch kein König wär.
Doch heute reisen wir nach Bethlehem,
egal wie müde wir sind,
ob wir dort wohl ein normales Baby sehen,
oder ein echtes Königskind?

(Ein Knall und ein Zischen. Melchiors Kamel schwankt.)

Balthasar:

Brrr. Alles absteigen!

(Sie steigen mühsam ab. Melchiors Kamel bricht langsam, unter lautem Zischen, zusammen. Die anderen Kamele schauen ihm zu.)

Melchior:

Mein Kamel hat einen Platten.

Kaspar:

Das ist jetzt schon deinen fünfte Panne. Warum mußt du auch unbedingt ein japanisches Kamel reiten?

Melchior:

Es hat eine Heckklappe.

Kaspar:

Einen Heckhöcker, wolltest du wohl sagen.

Balthasar:

Hört auf zu streiten, ihr zwei. Du wirst ein Reservekamel nehmen müssen, Melchior.

Melchior:

Wir haben aber kein Reservekamel. Dann laßt mich eben hier liegen und in der Wildnis sterben. Und gebt dem kleinen Baby mein Geschenk. *(er setzt sich hin und heult)*

Kaspar:

Hör auf zu heulen. Du wirst nicht sterben, wir werden das Loch einfach flicken. *(ruft) Ali!*

Ali: (hinter der Bühne)

Ja, eure Majestät!

Kaspar:

Komm her und flick dieses Loch, sei so lieb.

Ali: (hinter der Bühne)

Sofort, eure Majestät. *(er kommt mit Gepäck in der Hand herein und inspiziert das hingefallene Kamel)* O je, wir brauchen noch Helfer, haben euer Majestät noch Buben dabei?

Könige: (jeder zieht ein Spielkarte hervor)

Drei Buben!

Ali: (zieht drei Karten hervor, triumphierend)

Drei Damen!

Könige: (stehen plötzlich zusammen und haben sich die Arme gegenseitig um die Schultern gelegt) Drei Könige! Gewonnen! Du zahlst. *(sie strecken die Hände aus)*

Ali: (zum Publikum)

Man muß auch verlieren können. *(er zahlt bei den Königen)*

Melchior:

Schluß jetzt mit der Zeitverschwendung, Ali. Kannst du dieses Loch flicken?

Ali:

Ich glaube schon, eure Majestät, wir haben ja eine Pannenausrüstung. *(holt Fahrradflickzeug heraus)* Ich muß jedoch um eure Hilfe bitten.

Kaspar:

Oh, sehr gerne, was müssen wir tun?

Ali:

Das weiß ich eben nicht. Ich kann nämlich nicht lesen, was steht da?

Kaspar: *(liest)*

Die Stelle rings um das Loch mit Sandpapier aufrauhen.

Ali:

Sehr einfach.

(Er reibt an dem Kamel rum, das schreit, versucht aufzustehen und trampelt auf Melchior's Fuß. Melchior schreit und fällt hin. Balthasar und Kaspar halten das Kamel fest.)

Balthasar:

Hör auf zu schreien, du feiges Tier, oder wir lassen dich hier liegen und sterben. Und du auch, Melchior.

(Das Kamel und Melchior stöhnen auf und legen sich hin. Balthasar und Kaspar nehmen wieder die Gebrauchsanweisung.)

Balthasar:

Eine dünne Schicht Klebstoff auftragen.

Kaspar:

Und zehn Sekunden warten, dann den Flicker aufsetzen.

(Sie zählen laut von zehn bis eins, und brüllen dann laut 'Null!'. Ali klatscht den Flicker drauf und das Kamel schreit wieder. Die anderen Kamele fallen mit ein. Die Könige rufen zusammen laut 'Ruhe!' und die Kamele sind abrupt still.)

Balthasar:

Noch einen Ton von euch dreien und wir essen heute Abend Kamelfleisch.

Kaspar:

Jawohl, genau: Chili-con-Kamel!

(Die Kamele wimmern.)

Ali:

Bitte, euer Majestät, sind wir fertig?

Balthasar:

Nur noch eins, die Stelle um das Loch mit Puder bestäuben.

Melchior:

Das haben wir gleich. *(liest)* "Mister Macho. Der Puder speziell für den Mann. Frauen nehmen ihn auf eigene Gefahr."

Balthasar:

Ist dieses Kamel ein Mann, Ali?

Ali:

Oh ja, Majestät, ich habe es bei einem Reisebüro ausgeliehen.

Kaspar:

Was hat den das damit zu tun?

Ali:

Wie man mir sagte, Eure Majestät, steht hier auf seinem Rücken 'Man spricht Deutsch'.

(Alle stöhnen auf, einschließlich der zwei anderen Kamele. Ali stäubt Puder über das ganze Kamel, es stöhnt ebenfalls.)

Ali:

Keine Angst, gleich ist der Grauschleier weg.

Melchior:

Laß deine dummen Witze und fülle dieses Tier mit Luft. Mir ist kalt.

Ali:

So gebt mit den das Blasgerät, oh Majestät.

(Melchior gibt Ali eine Luftpumpe. Er setzt sie im Ohr des Kamels an und pumpt es langsam auf. Dabei schnauft er vor Anstrengung. Allmählich erhebt sich das Kamel.)

Balthasar:

Gut gemacht, Ali. Jetzt laßt uns endlich weiterziehen nach Bethlehem.

(Hinter der Bühne hört man eine weibliche Stimme "Liebling!" rufen. Zwei weitere schließen sich an und rufen die Namen der Könige.)

Melchior:

Wer ruft da?

Ali:

Ich glaube, das sind die Stimmen ihrer Königinnen, Eure Majestäten.

(Die Könige seufzen, die Königinnen laufen herein.)

Altha:

Balthi!

Lalia:

Kaspi!

Thora:

Melchi!

(Sie umarmen sich.)

Kaspar:

Was macht ihr drei den hier draußen? Wir dachten ihr seid zuhause und kümmert euch um eure Paläste.

Altha:

Ich habe es daheim nicht mehr ausgehalten, Liebling. Ich mußte mich selbst davon überzeugen, daß Ali dich auch anständig füttert.

Lalia:

Wir mußten einfach herkommen und den kleinen König sehen, von dem alle Wahrsager reden.

Thora:

Und dieses Bethlehem wurde letzts im Reisetil besonders empfohlen. Sah sehr attraktiv aus.

Balthasar:

Aber wie um alles in der Welt habt ihr uns gefunden? Wir ritten über Moor und Heide,

Kaspar:

Wald und Wüste,

Melchior:

Steppe, Weide,

Alle drei Könige: (zeigen)

der Stern wies uns den Weg. *(singen)*

O-ho Ein Stern steht hell am Himmel dort,
führt uns immer weiter fort.

Königinnen:

Im Westen steigt er, die Richtung zeigt er,
bringt uns an den schönsten Ort.

Thora:

Wir kennen das Lied, wißt ihr.

Melchior:

Ach so. Na ja. Aber ihr könnt das Kind nicht einfach besuchen, wenn ihr keine Geschenke dabei habt.

Altha:

Was für Geschenke habt ihr denn dabei?

Balthasar:

Ich habe Gold dabei!

Altha:

Gold! Für ein Baby!

Kaspar:

Und ich habe Weihrauch dabei.

Königinnen: *(lachen)*

Melchior:

Und ich habe Myrrhe dabei!

Königinnen:

Myrrhe! *(sie lachen)*

Balthasar:

Na, wenn ihr gar so gescheit seid, was habt ihr denn dabei?

Lalia:

Ich denke, ich verstehe was von Babys. Ich habe ein Paket Windeln dabei. *(holt es hinter der Bühne hervor)*

Thora:

Was für ein Zufall, meine Liebe: ich habe auch ein Paket Windeln dabei. Ich denke, ich verstehe ebenfalls was von Babys. *(holt es hervor)*

Balthasar: *(zu Altha)*

Jetzt erzähl mit nicht, du hast ein Paket Windeln dabei, weil du d e n k s t , du verstehst was von Babys.

Altha:

Nein. Ich verstehe w i r k l i c h was von Babys.

Balthasar:

Was hast du denn dabei?

Altha:

Ich habe z e h n Pakete Windeln dabei.

(Holt ein sehr großes Paket hervor, alle lachen, einschließlich der Kamele.)

Lalia:

Aber was steht ihr eigentlich hier noch herum? Wir dachten, ihr seid längst in Bethlehem.

Kaspar:

Ach, wir haben dieses Kamel repariert. Jetzt kann es wieder geritten werden.

Thora:

Wie aufmerksam von euch! Vielen Dank!

(Die Königinnen gehen auf die Kamele zu.)

Melchior:

Ich finde, daß ihr Damen auf der Stelle wieder heimreisen sollten. Vor uns liegt eine sehr raue Gegend. Möglicherweise müssen wir in einem schmutzigen Hotel übernachten.

Kaspar:

Oder auf einem Baum.

Balthasar:

Oder in einem Loch in der Erde. Wir haben fast kein Geld mehr.

Lalia:

Wie traurig. Na dann los, Mädels! Wenn wir jetzt aufbrechen, müßten wir vor Einbruch der Dunkelheit in Bethlehem sein.

Altha:

Ja, ich freue mich schon auf ein warmes Zimmer im Gasthof.

Melchior:

Und was ist, wenn der Gasthof voll ist?

Thora: *(zeigt ihr Geld)*

Mach dir keine Sorgen, mein Lieber, wir haben Geld wie Heu, und Geld regiert die Welt.

Königinnen: *(singen)*

Wir sind so gerne Königinnen,
wir sind so gern stinkreich,
wir tragen gern den schönsten Schmuck,
und jetten oft über den 'Teich'.
Wir sind so gerne Königinnen,
wir sind so gern stinkreich,
sind die Hotels auch ausgebucht,
wir kriegen jedes Zimmer gleich.
Und wens uns mal nicht gut geht,
der Kummer wird zu groß,

dann pfeifen wir nach 'nem Kamel
und schon geht's los.

(Sie steigen auf und reiten davon. Dabei wiederholen sie die zweite Strophe. Stille. Die Könige und Ali schauen sich an.)

Ali:

Es wird sehr kalt, Eure Majestäten. Wir müssen losgehen.

Balthasar:

Jawohl, das müssen wir. Hier. *(gibt Ali seine Kiste)* Wir sehen uns dann in Bethlehem. *(er geht weg)*

Kaspar:

Hey, wart auf mich! Hier. *(er gibt Ali seine Kiste und folgt Balthasar)*

Melchior:

Hey, laßt mich nicht allein! *(er gibt ebenfalls Ali seine Kiste und rennt weg, dabei ruft er)* Wartet! Wartet! Laßt mich nicht allein!

Ali:

Majestäten! Könige! Königinnen! Hoheiten! Ich kann das nicht alles tragen! Was wird das Baby sagen, wenn es am Weihnachtsabend ins Zimmer kommt und es liegen keine Geschenke unter dem Baum? *(zu sich)* Ich habe auch ein Geschenk dabei, aber ich komme nie heut Abend in Bethlehem an, wenn ich all das tragen muß. Für die Fürstlichkeiten ist das in Ordnung, die denken nicht an so arme Leute wie mich. *(er setzt sich)* Ich wollte, ich könnte über die Berge fliegen und vor ihnen bei dem Baby sein. Das wäre ein guter Witz.

(Das helle Licht scheint auf ihn und man hört Engelsmusik.)

Ali:

Potzblitz! *(er ist geblendet vom Licht)*

(Die Engel kommen hinter ihm herein. Vier von ihnen heben das Gepäck auf, das die Könige und die Königinnen dagelassen haben, dann nehmen die anderen zwei Ali und setzen ihn auf ihre Schultern.)

Ali:

Hey, wer ist jetzt hier der König? *(sie gehen weg, dabei singt Ali)* Und wenns mir mal nicht gut geht der Kummer wird zu groß,
dann pfeifst du einfach nach 'nem Engel
und schon geht's los.

3. Szene

Auf der einen Seite: ein Schild mit "Willkommen in Bethlehem", daneben steht ein Tisch mit einigen Papieren, einem Stift, einem Schild "Volkszählung" und ein Stuhl. In der Mitte: der Stall. Auf der anderen Seite: ein Schild "Gasthof König David". Herein kommt Joseph mit Gepäck. Er sieht das Bethlehem-Schild und bleibt stehen.

Joseph:

Bethlehem, endlich! Ein Wunder! *(er stellt das Gepäck ab und ruft dabei:)* Maria! Wir sind da!

Maria: *(während sie hereinkommt und ihr Gepäck abstellt)*

Bethlehem! Ich habe schon gedacht, wir kommen nie hier an. Joe. Ich bin so müde.

Joseph:

Ich auch. Schau, da ist ein Gasthof. Ob die wohl noch ein Zimmer frei haben?

Wirt: *(kommt herein und kehrt vor dem Gasthof)*

Maria:

Das ist der Wirt. Geh und frag ihn, Joe.

Joseph: *(während er zu dem Wirt hinübergeht, der ihm den Rücken zukehrt)* Entschuldigen Sie, haben Sie noch Platz?

Wirt: *(dreht sich um)*

Was?

Joseph:

Ist noch Platz in der Herberge?

Wirt: *(macht eine Pause und überlegt)*

Ich weiß es nicht genau. Ich werd meine Frau fragen. *(ruft)* Matha! *(zu Joseph und Maria)* Kommt ihr von weit her?

Joseph:

Wir sind praktisch den ganzen Tag lang gelaufen.

Wirtin: *(kommt herein mit einem Geschirrtuch in der Hand)*

Ja?

Joseph:

Wir wollten fragen, ob sie wohl ein Zimmer frei haben?

Wirt:

Sie sind den ganzen Tag gelaufen.

Wirtin: *(starrt das Paar an)*

Hmmm. Wie viele seid ihr?

Joseph:

Nur wir beide.

Wirtin:

Deine Tochter, was?

Joseph:

Äh, nein, sie ist meine Frau.

Wirtin:

Sie ist viel jünger als du.

Joseph:

Ja, das stimmt.

Wirtin:

Hmm. Nur für eine Nacht?

Maria und Joseph:

Genau.

Wirtin:

Hmm. Die meisten Gäste nehmen auch unser Menü mit drei Gängen.

Joseph:

Ich fürchte, das können wir uns nicht leisten. Aber wenn Sie ein wenig Suppe hätten, das wäre sehr nett.

Wirtin:

Ach, ich weiß nicht. *(entschließt sich)* Na gut. Ihr könnt das vordere Zimmer haben, es ist das letzte, das wir noch haben. Mein Mann zeigt es euch, wenn ihr reinkommt. Ich muß jetzt den Abwasch fertigmachen.

(Wirt und Wirtin ab. Maria und Joseph halten Händchen und lächeln.)

Maria und Joseph:

Es ist noch Platz in der Herberge!

Joseph:

Schauen wir mal unser Zimmer an.

(Sie gehen auf die Eingangstür zu.)

Maria: *(ruft plötzlich)*

Joe!

Joseph:

Was gibt's?

Maria:

Wir haben das Gepäck vergessen.

(Sie gehen zurück und holen ihr Gepäck.)

Joseph:

Braves Mädchen. Wir wollen nicht, daß das gestohlen wird. Es ist alles, was wir haben. Komm.

(Sie gehen zurück zur Haustür und gehen hinein. Dabei kommt ein römischer Soldat auf die Bühne und sieht sie.)

Soldat:

Hey! Ihr zwei! Kommt mal her!

(Sie kommen wieder herein, ohne Gepäck.)

Joseph:

Schreien Sie nach uns?

Soldat:

Ja. Wo wollt ihr denn hin?

Maria:

Wir haben gerade das letzte Zimmer im Gasthof bestellt.

Soldat:

Das tut jetzt nichts zur Sache. Ihr wohnt nicht in Bethlehem, oder?

Joseph:

Nein, wir sind nur wegen der Volkszählung hier.

Soldat:

Na dann setzt euch mal in Trab und kommt rüber zu meinem Schreibtisch. Da findet die Volkszählung nämlich statt. *(er setzt sich)*

Joseph: *(auf dem Weg)*

Kann ich für uns beide antworten? Diese Dame ist sehr müde. Sie muß sich ein bißchen ausruhen.

Soldat:

Sie kann sich ausruhen, wenn wir hier fertig sind und keine Minute vorher. Komm her, junge Dame!

Maria: *(geht langsam hinüber)*

Soldat:

Namen?

Joseph:

Joseph.

Maria:

Maria.

Soldat: *(schreibt ihre Namen auf)*

Deine Tochter, was?

Joseph:

Frau.

Soldat:

Frau, hm? Beide aus dem Stamm Davids, oder?

(Sie nicken.)

Nur ihr zwei?

Joseph:

Im Moment, ja.

Soldat:

Und was soll das heißen? Sind noch irgendwelche anderen bei euch? *(er schaut sich um)*

Joseph:

Nein, aber es ist, äh, ein Baby unterwegs.

Soldat:

Oh, das habe ich gar nicht bemerkt. Wann kommt es den, Fräulein, ähm, gnädige Frau?

Maria:

Nun, jederzeit jetzt. Können wir jetzt bitte auf unser Zimmer gehen?

Soldat:

Einen Moment noch. Ich muß jeden aus dem Stamm Davids aufschreiben, der bei der Volkszählung hier ist. Ihr seid im Moment zu zweit, aber morgen vielleicht schon zu dritt oder zu viert, wenn ihr Zwillinge kriegt.

Maria:

Oh nein, es wird nur der eine sein.

Soldat:

Du scheinst dir ja ziemlich sicher zu sein.

Maria:

Natürlich, der Engel hats mir ja gesagt.

Soldat: *(starrt sie an)*

Wie war das?

Maria:

Der Engel ist mir erschienen und hats mir gesagt.

(Ungesehen von Maria und Joseph erscheinen die drei Königinnen, sehen das Gasthofschild und steigen ab. Der Wirt und die Wirtin erscheinen in der Tür. Während die nächsten Textzeilen gesprochen werden, mimen sie ein Gespräch. Zuerst ist die Wirtin unschlüssig, aber als die Königinnen ihre Taschen voller Gold zeigen, lächelt sie, nimmt das Gold und führt sie hinein. Der Wirt führt die Kamele in den Stall und bindet sie an. Das Gepäck von Maria und Joseph wird vor die Tür geworfen.)

Soldat: *(zu Joseph)*

Du hast Recht, sie braucht wirklich Ruhe.

Maria:

Der Engel war ganz weiß, mit einem goldenen Gesicht, so etwas habe ich noch nie vorher gesehen.

Soldat: *(nervös)*

Ja ja, natürlich. Ich glaube, ich schreibe jetzt erstmal euch beide auf. *(schreibt langsam)* Ihr seid die Nummer 1342 und 1343. Wenn das Baby kommt laßt es mich wissen und ich schreib ihn auch auf die Liste. Oder sie natürlich, wenns ein Mädchen ist.

Maria:

Nein, es ist ein Junge. Und ich weiß auch schon seinen Namen.

Soldat:

Na klar. Den hat dir sicher auch der Engel gesagt.

Maria:

Genau. Woher wissen Sie das?

(Man hört die Engelsmusik. Ungesehen von dem Soldaten kommen die Engel herein. Zwei tragen Ali, die anderen tragen die drei Kisten und ein Paket Windeln. Sie legen ihre Lasten ab, stehen da und lächeln.)

Soldat:

Und dieser, ähem, Engel hatte natürlich Flügel und war ganz in Weiß gekleidet, mit einem goldenen Gesicht.

(Oder die Engel auf der Bühne beschreiben, die lächeln und abgehen, während Ali dableibt.)

Maria:

Sie haben wohl selbst schon einen Engel gesehen?

Soldat:



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!